



Georg 1103



Georgs-B.

456

nig
ig/
rch
du
n so
nie
er/
enn

das
nit
ort
nät



Eyn Sermon
 von dem bann
 Docto. Kar-
 tini Luther Augusti-
 ner tzu Zwitter-
 bergk.



Z
ma
dar
er er
vor
and
sein
mei
gele
heiss
nen
wie
vnd
mei
tzen.
vnd l
aller
cram
Die
ein m
le crea
geist/
glau
mag
der v
selb d
gnade
Paul

JESVS

Zum ersten/die weil wir gehoret/wie das sacramēt des heilgē leichnams Christi/ist ein tzeichē der gemeinschafft aller heiligen/ist nu von notē auch tzu wissen/was der Bann sey/der durch macht geistlichs stāds in der Cristēheit gebraucht wirt. dan sein vornemlich/eigentlich ampt vnd macht ist/das er einem schuldigen Christen menschen beraubt/vnd ym vorbeut das heilige sacrament/darumb kan eins on das ander nit vorstandē werden/die weil sie wider einander sein. Dan das wortlein/Communio/tzu latein heisset gemeinschafft. vnnnd also nennen das heilig sacrament die gelertte. Da gegē ist das wortlein/Excommunicatio/das heisset entsetzung der selben gemeinschafft/vnd also nennen die gelertten den Bann.

Zum andern/die gemeinschafft ist tzuweyerley/gleich wie ym sacrament tzuwey ding seind/nemlich das tzeichē vnd die bedeutung/wie im sermon gesagt ist. Die erst gemeinschafft ist innerlich/geistlich/vnsichtiglich im hertzen. das ist/so ymant durch rechten glauben/hoffnūg/vnd lieb/eingeleibt ist in die gemeinschafft Christi vnd aller heiligen/welchs bedeut vnd geben wirt/in dem sacrament/vnd die ist das werck vnd krafft des sacramēts. Diese gemeinschafft mag weder gebē noch nemen yrgēt ein mensch/er sey Bischoff/babst/ia auch engel/oder alle creature/sonder allein got selb durch seinen heiligen geist/musz die eingiessen yns hertz des menschen/der do glaubt in das sacramēt/wie im sermon gesagt ist. Also mag auch hiber kein ban reichen/noch sein/dann allein der vnglaub/ader sund des menschen selb/der mag sich selb do mit vorbannen/vnd also von der gemeinschafft gnaden/leben vnnnd seligkeit absondern. Das bewert s. Paulus Ro. viij. Wer mag vns absondern von der liebe

gottes? Mages thun angst ader nodt? hunger ader ar/
mut? ferligk eyt/vornolung/ ader blut vorgyssen? Neyn
neyn/ich bin gewis/das wider sterbē noch lebē / wider
engel/noch engel/fursten noch engelisch here / wider ke/
genwertige noch tzukunftige ding / als das auff erden
gewaltig/hoch ader nyder ist/noch yrgent ein andere cre
atur mag vns absondern von der liebe gottes/die wir ha
ben in Christo Ihesu vnsern hern. vnd sanctus Petrus. i.
De. iij. Vnd was mag sein yrgent / das euch schaden
kunt/so yr dem guten fleysig folget.

Wellicher
Bann ym prauch
Zum dritten / die ander gemeinschaft ist / eusser/
lich/leyplich vnd sichtlich. das ist so ymandt wirt tzu ge/
lassen/das er des heyligen sacraments teylhaftig ist/ vñ
sampt andern dasselb entpfecht vnd mit neussset. Von dy/
ser gemeinschaft mag eyn Bischoff vñnd Babst eynen
absondern / vnd ym dasselb vmb seiner sund willen vor/
vortzeyten fast ym prauch/vñ heysset ytzt der kleyne ban/
dan daruber streckt er sich weiter/das man auch vorpeut
begrebnyß/kauffen/ vorkauffen/hädeln/wandeln/ vñ al
lerley gemeinschaft der menschen. tzuletzt auch (alsz sye
sagen) wasser vnd fewr/das heysset der groß bann. Dar
an haben etlich nit gnug/sonder vber das alles / prauchē
sye wider die vorpanten weltlich gewalt/durch schwert/
fewr vnd krieg/sye tzu betzwingen. dasselb seyn aber mer
newe funde/dann gruntlich meynung der schrift. Dañ
mit weltlichem schwert tzu handeln/gehoret tzu dem key
ser/konigen/fursten vnd herschafften der welt/vñnd gar
nichts dem geystlichē standt/ des schwerdt nit eyseren/
sonder geystlich sein sol/welchs ist das wort vñnd gepott
gottes/als sanctus Paulus sagt Ephe. iij.

Tracht des
Wortes
Evangelischer
Bann
Zum vierden/diesen eusserlichen bann kleyne vñnd
groß hat Christus eingesetzt Mat. xviii. So dein bruder
wider dich sundiget/straff yn tzwischen dir vnd ym al

leyn/
ben.
dir/
durc
So sa
Kirch
Iten
euch
sch
nich
h. 2
in d
ym
Joh
brin
nit
sein
get
nut
pra
and
ade
ban
de
E
stra
tyr
le v
ter
tzu
de
DA

VB

leyn/horet er dich/so wirstu deinen bruder gewonnen ha
ben. horet er dich nit/so nym noch eynen ader tzwen tzu
dir/auff das do bestee ein yglich wort ader geschafft/
durch tzweier ader dreyer getzengen rede. Horet er sie nit/
szo sage es der gantzen gemeyn der kirchen : horet er dye
kirchen nit/szo halt yn als eynen heyden vnnnd publican.
Item sanctus Paulus.i. Corint.v. Szo ymandt vntter
euch vnkeusch ader geytzig ist / ader abgotter eret / ader
schweret/ader truncken/ader reuber ist/ mit dem solt yr
nichts gemeyns haben/ auch nit mit ym essen. Item
ij. Tessa. iij. So ymandt nit vnderthenig ist vnnszer lere
in dieser schrifft/den selben merckt/vnd habt nichts mit
ym tzu schaffen/auff das er beschemet werde. Item
Johan. Epist. ij. So ymandt kummet tzu euch / vnnnd
bringt nit mit sich diese lere/solt yr yn nit herbergē/auch
nit gruessen/vnd welcher yn gruesszet/der ist teylhafftig
seiner boszer werck.

Aufz diesen allen worten/lernen wir wie der bann sol
gethan sein. Tzum ersten/das wir nit rache/noch vnsern
nutz suchen sollen/wye ytzt allenthalben ein schandlicher
prauch ist/sonder die besserung vnnszers nechsten. Tzum
andern/das die straff nit gelange bisz an sein vorterber
ader sterben. Dan sanctus Paulus setzt das tzil des
bānes nit weytter/dan yn die besserung/das er tzu schan
den werde/so nymāt mit ym vmb geet. vñ setzt dartzu. ij.
Tessa. iij. Ir solt yn nit halten als eynen feyndt/sonder
strafft yn als eyn bruder. Nu gan ytzt die wuttrichen
tyrannen/mit den leuten vmb/als wolten syes in dye hel
le vorstossen/vñ suchē doch gar nichts besserūg an ynen.

Tzum funfften/es mag offft geschehē/das ein vorban
ter mensch werd beraubt des heiligen sacraments / dar
tzu auch des begrebnysz/vnd sey doch sicher vnd selig/yn
der gemeinschafft Christi/vñ aller heyligē/yinnerlich/wie
das sacramēt antzeygt. Widerüb / ist yr vil die eusserlich
A iij

vnuorbannet des sacraments frey niesen/vnnd doch in/
newendig der gemeinschafft Christi gantz entfrembdet
vnd vorbannet/ob man sie auch schon mit gulde tuchern
vnter den hohen altar begrub/mit allem brangen/glockē
vnd singē. Derhalbē nymant zu vteillē ist/er sey ym ban
ader darauffzen. sonderlich/szo er nit vmb ketzerey ader
sund willen sich zu besseren vorbannet ist. Dan vmb gelt
ader tzeitlich ander ding willē bānen/ist ein newer fund/
Da von die Aposteln vnd Christus nichts gewist habē.

Zum sechsten/bannen ist nit/wie etlich meinen/eyn
seel dem teuffel gebē/vnd beraubē der furbit vnd aller gu
ter werck der Christēheit. Dann wo do bleibt der rechte
glaub/vnd lieb gottes im hertze/da bleibt auch warhaf
tig gemeinschafft aller guter vnd furbit der Christēheit/
mit allē fruchtē des sacramēts. Seytemal der ban/nit an
ders ist/noch werdē mag/dan ein beraubung des eusser/
lichē sacramēts ader wandels mit den leutē. Gleich als
wo ich in kercker wurd gelegt/were ich wol beraubt der
eusserlich geselschafft guter freund/aber dennoch nit bes
raubt yrer gunst vñ freuntschafft. Also welcher vobānet
wirt/musz entsetzt sein/des gemelnen sacramēts/vñ wan
del vnter den menschen/aber ist nit darumb vorworffen
von yrer lieb/fur bit/vnd guten wercken.

Zum sibendē/das ist wol war/wo der bann recht
vnd vordienet/billich gefellet wirt/das ist er ein tzeichē/
vormanūg vnd straff daran der vobante erkennē sol/das
er selb sein seel durch missethat vnd sund dem teuffel vber
gebē hab/sich beraubt der gemeinschafft aller heiligē mit
Christo. dan solchen vntreglichen schaden der sund/wil
die muter der heiligen kirchen yrem lieben sun antzeygē/
durch die straff des bannsz/vnnd yn da mit wider vom
teuffel zu got bringen. Gleich als ob ein natürlich leip/
liche mutter/yrem sun diewet vnnd straffet/wo er vbel
thut/da mit gibt sie yn nit dem hencker ader wolffe/auch

ma
mit
vnd
ob
da/
teu
Ch
ban
der
men
dich
lang
der
L
ein
wir
noch
mar
ob
gefe
mei
wie
nen.
fne
pfun
harr
treib
vil
leich
Das
bera
liche
dan
des

macht yn nit tzum buben/sondern weret vnnb tzeigt ym
mit der selbē straff/wie er tzum hencker kummē mocht/
vnd behelt yn bey des vaters erbe. Also wo ein geistlich
obrigkeit/ymant in bann thut/sol sie also gedencckē/ Syh
da/du hast das vnnb das than/damit du dein seel dem
teuffel geben/gottes tzorn vordienet/dich beraubt aller
Christen gemeinschafft/vnnb in yinnerlichen geistlichen
bann fur got gefallen/vnd wilt nit auff horen noch wi
der kōmen. Wolan so thu ich dich auch eusserlich fur den
menschen in den bann/vnnb dir tzu schaden beraub ich
dich des sacraments vnnb gemeinschafft der leuthe/so
lange/du tzu dir selbs kōmest/vnnb dein arme seele wy
derbringst.

tzum achten/welcher Bischoff/brobst/ader official
ein ander meinung hat ym bannen/der sehe sich fur/er
wirt sich selb ewigklich verbannen/das ym weder got
noch creatur herausz helffen werden. Es ist der bann ny
mant schedlicher vnd ferlicher/dan denen/die yn fellen/
ob er auch gleich recht/vnd allein vmb missethat willen
gefelt ist/darumb/das die selten ader nymmer/solch
meinung haben/datzu an forcht handeln/nit bedencckē/
wie villeicht sie vor got/vil wridiger weren/hundert ban
nen. Wie das Euangelium Math. xviii. sagt/von dem
knecht/der seinem herren schuldig war tzeben tausent
pfundt/vnnb doch seinem gesellen nit hundert pfennig
harren wolt. wo wollen dan bleiben die armen elenden
treiber/die vmb gelts willen/ein solch wesen mit bannē/
vil mal mit gewalt vnd vnrecht angericht haben/das fast
leichter die Turcken vnd heiden leben/dan die Christē.
Das ist yhe offenbar/das yr vil fur got im bann seind/
beraubt der frucht des sacraments/vñ yinnerlicher geist
licher gemeinschafft/die doch nit mer thun tag vñ nacht
dan citiren/tribuliren/bannen/vnd andere leut beraubē
des eusserlichen sacraments/welche yinnerlich tausent

mal für got hoher seyn/vnnd in des sacraments geyst/
licher gemeynschafft leben. O du elender handel/o du er
schreckliche narung solcher grewlicher handtyerung.
Ich weys noch nit ob solche publicusse vnnd officiell/
wolffe gewesen seyn/ader werden wollē/das werck gibt
yhe starck tzeugnisse von yn.

¶ Zum neunnden/darausz folget/das war sey/das
der bann so vil an ym ist/nyemandt vorderbt/vordampt/
ader erger macht/szonder er sucht vnnd findet eyne vor/
terbte/vordampte seel/sye wider tzubringen. Dan es
die natur vnd art aller straffe ist/sunde tzu bessern. Ban/
nen aber ist eyn lauter straffe/vnnd eyn muterlich straffe/
darumb macht er nyemandt erger/ader sundlicher/son/
der ist alleyn geordenet/die ynnerliche geystliche gemeyn/
schafft wider tzu bringen /szo er recht ist /ader tzu bes/
sern/szo er vnrecht ist. Das beweret sanctus Paulus
vnd sagt. ij. Corinthiorum. ix. Das ich mit euch handel/
mit der gewalt/dye mir got geben hat /nicht tzuuorder/
ben/sonder tzu bessern. Also primo Corinthiorum
quinto. do er den straffet/der seynestieffmutter tzu der ehe
genommen het/sprach er/ich mit euch/geb yn dem teuff/
fel leyplich tzu todten/auff das seyn seel behalten werde/
am lungsten tag. Also hat er auch daroben gesagt.
Wir sollen den vorbandten nicht als eynen seyndt ach/
ten/sonder straffen als eynen bruder/auff das er besche/
met/vnd nicht vordampt werd. Ja auch Christus selb
nach der menscheyt/dye gewalt nicht hat eyn seel ab tzu
sondern/vnd dem teuffel tzu geben. als er sagt Johan. vi.
Was tzu mir kommet/wird ich nicht vorwerffen /vnnd
das ist der wille meins vaters/der mich gesandt hat/das
ich nicht vorterbe ader vorlyre/was er mir gibt. Item
der sone des menschen ist nicht kummen tzu vorterven/
sonder tzu erloszen die seelen. So dann Christus selb

vnn
helf
gela
nen
vord
gey
dich
tod
terb
nich
lich
dem
sere

der
lich
dure
sey v
Apo
vnd
rich
tiger
den
ser f
wo
heyl
der l
terli
da n
ausz
nyß
teyn
vnn

vnd all Apostel/Keyn ander gewalt haben/dann tzu
helffen den seelen/vnd Keyn ander gewalt/in der kirchē
gelassen. was vormessen sich dann die blinden tyrans
nen/vnnd rumen/sye haben gewalt tzuuor:maledyen/
vordampnen vnd vorterberen/das yn doch auch yr eygen
geystlich recht vorsagt. Lib.vi.de Sen.exc.c. Cum mes
dicinalis. Seytemal der bann eyn ertzney/vnd nicht ein
todtung ist/der alleyn besserlich strafft/vnnd nicht vor
terblich außwurtzelt/so ferne der dreyn than wirt/yn
nicht vorachte/so sol sich mit fleysz vorsehen eyn yeg
licher geystlicher richter/das er sich beweytze/wye er yn
dem bannen nicht anndersz suche/dann das er best
sere/vnnd helffe.

Zum tzehenden/aufz dyesem text clar wirt/das
der bann/so er nicht voracht wirt/helffsam vnd vnshed
lich sey/vnnd nit/wye etlich blode vortzage gewiffzen/
durch etlicher freuel myszprauch beschreckt/wenen/er
sey vorterblich an der seelen/wye wol er tzu der tzeyt der
Aposteln mechtig war/den leyb dem teuffel tzu geben/
vnd tzu todten/welchs auch noch wol geschehe/wo die
richter nicht aufz freuel der gewalt/sonder aufz demus
tigem glauben/vnd lieb/yrem nechsten tzu besserung
den bann ybeten. Weyter folget/das der bann groß
ser far vnd erschrecknytz bringt/denen/dye yn treyben/
wo sye sich nicht fursen/das sye alleyn besserung vnd
heyl/des vorbanten suchen/nachlaut des text. Dann
der bann mag nicht anders seyn/dann eyn guttge mut
terlich geysfel/auff den leyb vnnd tzeytlich gut gericht/
da mit nyemandt tzu der hell gestossen/sonder mer her
auf gezogen wirt/vnd getzwungen von der vordamp
nytz/tzu seyner seligkeyt. darumb solten wir yn nit als
leyn on alle vngedult leyden/sonder auch mit freuden/
vnnd allen eren entpfangen. Aber den tyrannen/dye

B

nicht mer/dan yre gewalt/forcht/gewyn darinnē suchē
mag er nicht on grewlich schaden abgan/dann sye vor/
Feren den bann vnd seine werck/vn̄machen auß ertzen
ney ein vorgiff/ vnd suchen nur/woye sye den forchtsam/
men menschen erschrecklich werden/der besserung aber
gedencken sye nymmer mer. da von sye werden eyn
schwere rechnūg geben muessen/wee ynen.

Eszum eylfften/nu haben sye yn selb ein sprichwort
erfunden/das laut also/Unser bann sey recht ader yn
recht/so sol man yn furchten. Dieszes spruchs trosten
sye sich gar frey/brusten vnn̄d blasen sich auff/als dye
ottern/vnn̄d tharen vil nach den hymel da mit trotzen/
vnd der gantzen welt drawen/vnd haben mit solchem
falschen erschrecken weydt vnn̄d gewaltig eyngerissen/
achtens/es sey vil mer yn denen worten/dan darynnē
ist. darumb wollen wir sye außstreichē/vnn̄d der sel/
ben blasen/dye mit yren dreyen erbeyssze so grewlich
rauscht/eynen wider stich byeten. Wolan es ist war/
man sol den bann furchten/vnd nicht vorachten/er sey
recht ader vnrecht. Aber warumb eygenstu das al/
leynd dem bann/der eyn mutterliche ruthen ist / vnd nit
allen andern grossern straffen vnd wyderwertigkēte?
ader was gros dings/hastu dem bann geben/wan du
ym dye forcht gibst: so doch auch wir vns furchten sol/
len/so wir Franck/arm/vorsprochen / voracht werden/
ader so vns guter/tzynsz/recht/entzogen ader gewegert
wirt? Ja auch wan der Turck vnd seynd vns obly/
gen ader anfechten. Dan in allen dyessen vnd andern
wyderwertigkēten/sye geschehen mit recht ader vn/
recht/sollen wir vns furchten/leyden/lassen faren/vnd
aller ding vns halten/als geschehe vns recht. wye der
herr leret Luce.vi. Wer dir nympt/von dem fodere es
nicht wyder. Warumb furchtestu dich auch nicht lie

ber
sagt
bey
vnr
wal
vnd
soll
wo
das
dich

sen
vnn̄
sey
vnr
den
vnn̄
den
and
war
ist/
yren
ma
den
es i
yde
for
tyg
lere
rech
for
will

ber tyrann/wo dir vnrecht geschycht/deyn tzyus vor/
sagt/gut gestolen/recht vorsagt wirt? Vnd denckest nit
bey dir/du solt es mit forchten leyden/es sey recht ader
vnrecht. Meynstu das andern gepothen sey/deyn ge/
walt mit forchten tzu leyden/sye sey recht ader vnrecht/
vnd du seyest von dem selben gepot befreyet/das du nit
sollest gewalt ader vnrecht mit forchten leyde? du wirsz
wol synden/du bist auch eyn mensch/vnnd hast eben
dasselbig gepot vber dir/damit du andern diewest/vnd
dich in deiner thotheyt auff blesest.

Zum tzwelfften / Nu syech das vorkerethe we/
sen. Beystliche obrygkelt fereth daher mit dem bann/
vnnd sprechen/man soll yn furchten/vnnd leyden/er
sey recht ader vnrecht. Aber/szo man yn gewalt vnd
vnrecht thut/szo wollen sye es nicht vmb eyn heller ley/
den/szonder an alle forcht/sych rechnen vnnd loszen/
vnnd das yre fodern. Vnnd tzyehen also sych auß
dem gepodt gottes/darynnen sye am aller meysten den
andern tzu eynem exempel gan solten. Dan wo das
war ist/das Babst/Byschoff/vnnd was des standta
ist/mugen on forcht/vnrecht/schaden/vorachtung/yn
yren eygen sachen wyderstreben/szo ist auch war/das
man dem bann mag wyderstreben/vnnd also starck
den bann vortreyben/als sye yre sachtreyben. Dann
es ist keyn vnterscheyd/ym gepot gottes/es trifft gleych
yderman. Aber das sey got fur/man sol es beyde mit
forchten leyden/es sey bann/ader was wyderwer/
tygkelt geschehen mag/wye das Euangelium vnns
leret. Darumb syech tzu/wo dir yemandt vn/
recht thut/deyn tzyus nympt/vñ du nicht das mit
forchten leydest/szonder/yn mit dem bann erschrecken
wilt/sonderlich so du nit seyn besserung/sonder deinen

B ij

nutz ader mutwillen suchest / so bist du schon erger dan
er. dann du wilt dich auß der forcht vnd yn hynein tzie
hen / des du doch keynen fug hast / vnd er sol das Euan
gelium halten / das du tzureyffest / wye wiltu vor got be
stan? Darumb wen sye sagen / vnser bann ist tzu
furchten / er sey recht ader vnrecht. Sagen wir darkege.
Ja es ist war / aber das ist auch war / dein vnrechter
bann ist nyemandt schedlich / dann dir alleyn an leyb
vnd seel. Vnd der recht bann ist dir ferlicher dann mir /
so soltu deyn schaden auch mit forchten leyden / er sey
recht ader vnrecht / vnnnd was du von dem bann vber
mich blesest / das blasz ich vber dich / von deinem ley
den. Bleych als ob mir eyn freueler meinen rock neme /
vnd sprech / du solt es mit forcht vnnnd demut leyden.
Sprich ich / nit vmb deines nemens willen / das mir nit
schadet / sonder vmb Christus gepott willen. Also
furcht ich deinen bann / nit vmb bannes willen / der
schadet mir nicht / mer aber dir selber / sonder vmb
Christus gepots willen.

Zum dreytzehēde / ob es nu wol war ist / der bann ist
tzu furchtē / er sey recht ader vnrecht / so ist doch alle tzeit
des bannes standt in grossern ferlygkeyten / dann des
vorbanten. Der vorbante hat keyn ferlygkeyt / dan das
er nur den bann nicht vorachte / dulde yn / er sey recht
ader vnrecht. Aber der banner hat / Zum ersten dye
ferlygkeyt / das er vnrecht mit forchten nicht leydet.
Zum andern / das er on alle forcht / durch den bann
sich rechet. Zum dritten / das er durch den bann nicht
eynfeltiger meynung sucht nur der sund besserung / an
seynem nechsten. das merckt man da bey / das er sonst
aller vnnnd seyn eygen sund vorachtet / vnnnd nur den an
greyfft / der ym leyde thut / vnnnd das ist als wyder das
Euangelium. So geschicht es / das heut tzu tage yn
dem grausam vorkeretem wesen / die banner den loffel

auff
leut
tzu
ban
dan
vnss
der
dach
rech
gey
nig
rhu
tzu
vil
thu
ten
dir
sam
sich
offer
ten
tze
vng
vnn
sum
ist
sich
der
ban
ader
Dan
der
Ch

auffheben/vnnd tzutreten dye schuffel / bannen andere
leuth euffzerlich/vnd vordammen sich ynnerlich / dar
tzu ſo vorblindt werden/das ſye rhumen yr euffzerlich
bann ſey tzu furchten / vnnd in yrem ynnerlichen vor/
dammen / ſich frey on alle forcht / wye dye beſeſzenen
vnſynnigen leut frewen. darumb iſt mir nicht tzweyfel
der heylig geyst hab das auffgeplazen wort nicht er/
dacht/Vnnszer bann iſt tzu furchtē /er ſey recht ader vn
recht. Es gepurt nit eynem Chriſten/vill weniger einē
geyſtlichs ſtands / andern vnrecht tzu thun/wie vil we
niger gepurt ſichs dann dem ſelben tzu trotzen / vnnd
rhumen ſein vnrecht ſey tzu furchten. Mir gepurdt
tzu ſagen/dein vnrecht iſt mir tzu furchten. dir gepurdt
vil mer tzu ſorgen vnnd furchten / das du mir vnrecht
thueſt/vnd noch dartzu draweſt/ich ſolchs mit furcht
ten leyden/ dann dein vnrecht mag mir nur tzeytlich/
dir aber alle tzeyt ewigklich ſchaden. Solche boſe
ſammerliche tzeit iſt ytzt/ das ſolch wutriche tyrannen
ſich yrer ſund vnd ewigen ſchadens vnuoſchampt vnd
offentlichen rhumen/das grausam tzu horen were/mit
ten vntter den Turcken vnd Heyden/auff das ſye nur
tzeytlich trotzen mugen/vnnd der leydenden tzu yrem
vngluck ſpottē/nicht beſſerung/ſonder allein die forcht
vnnd falſch erſchreckung der leudt ſuchen. Summa
ſummarum/der vber ſtandt in allen ſeinen wercken/
iſt alle tzeyt ferlicher/dann der vntter ſtandt. vnnd wo
ſich der vntter ſtant eyn mal furchten ſoll/da muſz ſich
der vber ſtandt tzeihen mal furchten. Derhalben/die
banner keyn vrsach haben/die vorbannten tzu trotzen/
ader mit yn tzu puchē/ſonder mer ſich ſelb tzu beweine.
Dann gottes gericht wirt nit vrteylen die kleinen / ſon/
der die gewaltigen/wieder weyſz man ſagt.

tzum viertzehenden/es wer wol beſſer / das die
Chriſten lereten den pann mer tzu liebē/dan tzu furchtē

B iij

gleych wye wir von Christo geleret werden /dye straff/
peyn /auch den todt tzu lieben /vnnnd nicht tzu furchten.
Aber dyeser pleuderer tzyehen nur dye forcht an yn
dem bann /szo sye doch sunst alle andere straff vnd vn/
falleren frolich tragen /damit sye antzeygen yr blindt
vordampt gesuch / das sye mit gewalt vber das volck
Christi tzu herschen gedenccken / vnnnd gleych in dye
forcht gefangen nemen dye freye Christliche Kirchen.
Darumb last vns lernen /was yn dem bann am aller/
meysten war tzunehmen ist. das ist /das man yn nicht
voracht /ader vngedultig trage /vnd das vmb tzuweyern
ley vsachen. Dye erst /das dye gewalt des bannes / ist
der heyligen mutter der Christlichen Kirchen. das ist /
der gemeyn aller Christen von Christo geben. Dar/
umb sollen wir dye lieben mutter dye kirche vnd Chris/
tum daryn eren vnd dulden /dan was Christus vnnnd
dye kirch thun /sollen wir vns lassen wol gefallen / lieb
haben vnd kindtlich furchten.

Dye ander /das dye frucht vnnnd werck des banns
auch nutzlich vnd heylsam ist /vnd nymmer schedlich
wer yn duldet /vnnnd nicht voracht /des nymb eyn grob
gleychnysz. Wen eyn muter yren lieben son strafft /er
hab es vordienet ader nicht /szo ist gewysz /das sye das
nicht bosze meyndt /vnd ist eyn mutterlich /vnschedlich
heylsam straff /szo sye der son duldet. szo er aber vnges/
dultig wirt /lesset nicht noch /ader thut nicht das dar/
umb er gestraffet wirt /sonder richt sych gegen seyner
mutter auff /vnnnd voracht sye: sich da hebt an aller erst
sein schade /da felt er wyder gottes gepott / da er gepot/
ten hat / Du solt dein vater vnd muter eren /vnd macht
ym selbs auß eyner kleynen vnschedlichen /ia auch vor/
dienstlicher straffe /eyn grausam schuldt vnd sund tzu
ewyger peyn vnd straff.

Zum funfftzehēde / also geschicht tzu vnsern tzeytē /

das
sch
sych
ger
nur
lich
tzu
gre
gen
vnd
gen
der
den
eine
tzu
euch
sten
sche
lass
vber
hen
yr g
lass
fast
heil
scha
szo
ia au

also
lass
hab
sie t
mag

das etlich Officiel / vnd yre genoffzen ermordet / ge-
schlagen / gefangen werden / ader yhe yrs leybs nicht
sycher sein / welches an zweyffel / nicht ader yhe weny-
ger geschech / wo das volck nicht wer in der yrryge mey-
nung / als sey yn der bann vorterblich mer / dann nutz-
lich. darumb wagen sye es vollendt / vnd gleich ym vor-
zweyffeln solchen vn fug vben. Wyewol aber dasselb
grewlich ist / szo geschycht doch durch gottes vorhen-
gen den tyrannen recht / dye weyl sye des bannes heyl
vnd nutz vorpergen dem volck / vnd desselben nur yren
gewalt damit tzu stercken / myszprauchen / on alle gesuch
der besserung. Dann ob wol yederman schuldig ist
den bann tzu dulden / szo seyn sye doch auch schuldig /
einen armen / sundigen ader vnschuldige menschen nicht
tzu vorachten. wye Christus Matthei. xviii. sagt. Seht
euch fur / das yr nicht eynen vorachtet / auß den gering-
sten dye in mich glauben : dann ich sag euch / yre engel
sehen das angesicht meins vatters ym himel on vnter-
lasz. Was wundern sye sich dann / ob tzu weilen sye
yber den kopff geschlagen werden / durch gottes vor-
hengen vmb vnrechten gewaltigen banns willen / vnd
yr gepot voracht wirt / die weil sie szo frechlich on vnter-
lasz / wider gottes gepot handeln / wie wol es beydes
fast vbel than ist. Wo man aber das volck vnterricht der
heilsame nodtuge krafft des banns / vn wie er nit tzu yre
schade / sonder frum geordnet vnd gepraucht wurd /
szo hette sie weniger ferligkeyt / mer vn stillern gehorsam
sa auch lieb / gunst / vn ehr / bey alle volck vnd yderman.

Zum sechzehenden / darumb solt man das volck
also ader des gleichen vnterrichten. Mein liebs volck
lasset die / szo der gewalt des bannes prauchen vnd
haben / euch nicht anfechten / sie sein frum ader bosse /
sie thun euch recht ader vnrecht / die gewalt vnd der ban
mag euch nichts schade / sond mussz altzeit furdlich sein

tzu der seelē/so yrn anders recht tragt vñ leydeth / yrer
myßprauch hindert des bānes tugēt nichts/ader so er
nit mag erlidē werden/such man sich mit demut heraus
tzu bringē/nit mit rechnen/ader widertzalē/durch wort
ader werck. Vñ daryn habt das auge nit auff sie/sond
auff die liebe muter der kirchē. was ligt dir daran / ob
sie yre ruthen vñ straff auff dich legt/durch einen frum
men ader boszen? Es ist vñ bleibt dennoch deiner aller
liebsten muter/aller heilsamste ruthe. Es ist von anbes
gyn der welt also gangē/vñ wirt so bleibē/das die obrig
keyt geistlich vñ weltlich/mer den Pilaten/ Heroden/
Annen vñ Cayphen gebē wirt/dan den frümē Petern/
Pauln/vñ yren gleichē. Vñ wie yn allen andern stendē
also auch in der obrigkeit/altzeit mer boszen/dan frum
men sein. Es ist auch nit fürtzunemē noch tzu hoffen/
eytel frum obrigkeit tzu vberkūmen /ia es eytel gnad/
ader mit sonderm gepet vñ vordienst erworbe sein muß
so ein gut regimēt/obrigkeit/ader seliger prauch/gewalt
yrgent gehabt wirt. dan bosze vnterthanen strafft got/
mit boszen regentē. als er Isa. iij. sagt. Ich wil in kinder
tzu prelatē gebē/vñ yre herren sollen kindische leut sein/
wil vō yn nemē allē tapffern/weissen/vorstēdigē/starckē
man ꝛc. Die weil es dan gottes straff ist/vntuchtige
ader bosze regenten tzu habē.vñ vntter dem hauffen vn
ser so gar vil sein/die solch straff vordienē/muessen wir
vns nit wūdern/ob vns die obrigkeit gewalt thut / vñ
yber vns yrer gewalt mißpraucht. ia wundern vnd got
dancken/so sie vns nit gewalt vnd vnrecht thut.

Ezum sybētzehendē/derhalbē die weil die welt ytzt
durch vbrigem vordienst/yrer grausamen sunden yber
laden ist / mit iungen / vnuorstendigen / vnerfahren re/
genten /aller meyst ym geystlichen standt /dardurch
diesze tzeyt auß der masszen ferlich ist. Muessen wir
gar weyslich handeln/vnnd yhe tzu sehen/das wir dyc

ob:
Lh
we
beu
run
nich
ren
son
mit
got
vnd
got
sich
wie
vord
nen
die
sey
lass
vns
xij.
euch
ra
tzu/
fage
mit
vnn
em
mia
sye
sey
vord

obrigkeit vnd gewalt yn allen eren haben / gleych wye
Christus Pilati / Herodis / Anne / Kaiphe / auch der
weltlichen ifursten gewalt eret. Vnd vns nicht lassen
bewegen solch schwere myszprauch / vnd kindische regy-
rung der prelaten / die gewalt tzuuorachten / auff das wir
nicht vmb der vnwirdigen personen willen / die do regy-
ren tzu gleich / auch die gewalt der selbigen vorachten /
sonder alles was sye aufflegt / frolich tragen / ader yhe
mit demut vnd ere erbyetung dasselb ablegen. Dan
got mag vnd wil nicht leyden / das der gewalt freuelich
vnd tostlich widerstrebt werd / wo sye vns nicht wider
got / ader sein gepot treybet tzu thun / sye handeln fur
sich selbs wider got / wie vill sye mag ader thu vns wehe /
wie vil sye wil. Er wil auch haben / die er selbs richte vn-
vordamme / das sein die grossen vnd gewaltigen tyran-
nen. also wol er auch haben wil / denn er helffe / das sein
die vnterdruckten leydenden. Darumb sollen wir
seynem solchen willen stadt geben / vnd die gewaltigen
lassen herfallen / in sein schwerdt vnd gericht. widerumb
vns lassen von ym geholffen werden / wie s. Paulus Ro.
xij. sagt. Dallerliebsten bruder / rechet ader beschirmedt
euch selbs nicht / sonder lasszet dem tzom gottes seynen
rawm / die weil geschribē stet / Die rach gepurt mir allein
tzu / vnd ich wil einem yeden vorgelten.

Doch soll man den selbigen prelaten / demutiglich
sagen / sonderlich dye prediger sollen sye straffen / aber nur
mit dem wort gottes antzeygen / wye sye wider got thun
vnd was er von yn gehabt wol haben / dartzu fuer sye
emssygtlich vnd ernstlich bitten gegen got. wye Dieres
mias den kindern von Israel tzu Babylonien schreyb /
sye soltchen fleysiglich fuer den konig tzu Babylonien
seynen son vnd konigreych bitten / der sye doch gefangen
vorstort / erwurgt / vnd alle vngluck than hette.

¶

Vnd das kunden wir leichtlich thun/wen wir anse-
hen/das der bann vnnnd aller vnrechter gewalt /mugen
vns nichts schaden tzu der seel/so wir sye leyden / vnnnd
mussen alle tzeit nutzlich seyn. Es sey dann /das sye
voracht werde. Auch seyn sye tausentmal vbeler daran
vor got/dan wir. Derhalben auch yr mer tzu erbarmen
ist/dann freuelich tzuorachten. Auß der vsach auch
gepothen ist/im gesetz Mosi/das nymandt den obersten
soll vbel nachreden/sye sein gut ader boße /ob sye wol
groß vsach dartzu geben.dann kurtzumb /wir muessen
boß ader kindisch regenten haben /thut es der Turcke
nit/so muessens die Christen thun. Die welt ist vil tzu
boße/das sye solt würdig seyn guter vnd frummer heren/
sye muß haben fursten dye krieges/schetzen /vnnnd blut
vorgyssen.vnd geystlich tyrannen/dye sye mit bann tzed/
deln/brieffen/vnd gesetzen auß saugen vnnnd beschweren.
Das vnd ander mehr straffen/sein yr vordienther lon/
welchen widerstreben ist nit anders/dann gottes straf-
fung widerstreben. so demutigaber als ich mich hab/
so mir got ein krankheyt tzu fueget/so demutig sol ich
mich auch gegen boße obrigkheythaben/die eben der selb
got mir auch tzu fuget.

Zum achtzehenden/in dem rechten vnd vordienten
bann/sollen wir mer darauff achten/das wir das thun
ader lassen darumb wir vorbannet werden. Die weyll
der bann alle tzeit vmb sund (die vil erger den der bann
ist)willen wirt außgelegt. wie wol es leyder auch vorfes-
ret ist/wie all andere ding/das wir nur achten/wie wehe
die ruthen thut/vnd nit warumb wir gestrafft werden.
Wu findt man ytzundt/die so seer sich fürchten tzu sun-
den/vnnnd gott tzu ertzurnen/ als sye sich vor dem bann
fürchten? Also gehet es/das wir mer die heylsammen
straff/den die gewlichen sunden fürchten /doch muess

man das selb also dulden vnd geschehen lassen / vmb
vnnser synligkeyt willen / die nicht sicht den geystlichen
schaden der sund / als sye fuelet den schmerzen der straf /
fe. Wie wol auch des bannes forcht tzu groß worden
ist durch die tyrannischen treybung vnd dreyen der geist
lichen richter / die das volck selbst mer in die forcht der
straff / den der sund treyben. Wo aber der bann vn
recht ist / soll wir vns ia huten / das wir nit thun / lassen /
sagen / ader schweygen / darumb wir vorbannet werden /
es mug dan geschehen on sunde vnd schaden des nech
sten .sonder wir sollen den ban lieber tragen demutig
lich vnd frey dar ynnen sterben / szo es nit anders seyn
wil. Sollen auch nichts erschrecken / ob wir das sacra
ment nit entpfahen / vnd auff's felt begraben wurden.

Dyfach / dann die warheyte vnd gerechtigkeit / die weil
sye gehören tzu der ynnerlichē geystlichen gemeinschaft.
vnd wer sye leisset faren / der felt in gottes bann / der
ewig ist / sollen sye vmb eusserlicher gemeinschaft (dye
vnmesslich geringer ist) ader bann willen nit vorlassen
werden. Auch das sacrament entpfahen / vnd auff
den kirchoff begraben / vil geringer ist / dann das vmb
yrent willen / dye warheyte vnd gerechtigkeit solt nach
bleyben. Vnd das dyß nit ymandt feltzem sey / szo sag
ich mer / das auch der nicht vordampt ist / der ym rechten
bann stirbt. Es were dann / das er sonst nicht berewet
seyn sund / ader den bann vorachtet. dann rewe vnd
leidt / macht alle ding schlecht / er werde außgraben ader
yns wasser geworffen.

Zum neuntzehendē / also ist der vnrechte bann vill
kostlicher / dann der rechte bann / ader die eusserliche ge
meinschaft. Er ist eyn edles groß vordienst vor got / vnd
selig gebenedeyet ist der / der in vnrechtem bann stirbt /
dann vmb der warheyte willē / ob der / er wirt vorbannet /

wirt yn got kronen ewigklich. Dye muß er mit dem. cvff
psalm singen. Sye haben mich vormaledeyet / aber du
hast mich gebenedeyet. Allein das wir tzusehen / vnd
die gewalt nit vorachtē / sond vnser vnschuld demutyg
antzeygen / wo das nit hilfft / so sein wir losz / vñ entschul-
digt vor got. Dan so wir schuldig sein / nach dem gepott
Christi Math. vi. vnserm widersacher tzu will faren /
wie vil mer sollen wir der Christlichen Kirchen gewalt
tzu wil faren / sye kōme vber vns / mit recht ader vnrecht /
durch wīrdig ader vnwīrdig obrigkēyt. Bleych weye
eyn frum kindt / ob es schon vnuordient von seiner muter
gestrafft wirt / schadet ym die vnrechte rūtze nit / ia durch
solche sein gedult wirt er der muter viel lieber vnnd ange-
nemmer. wie vil mer werden wir vor got lieb werden /
so wir vnser geystliche muter der Kirchen vnuordyente
straff / durch bosse obrigkēyt leyden. Dann sye bleybet
muter / die weyl Christus bleybt / vnd wandelt sich nicht
in eyn stieffmutter / vmb bosser obrigkēyt willen. Doch
sollen sich die prelaten / bischoff / vnd yre official messigē /
das sye nit leicht sein tzu bannen. Dann vill bannē / ist nit
anders / dann vil gesetz vnd gepot geben. Vil gesetz gebē /
ist vill strick den armen seelen legen. Vnnd also durch
leychfertigkeit vill bannen geschicht nit mer / dann vil erger-
nyß vnd vsach tzu sunden / da durch got ertzurnet wirt /
so doch der bann yn tzuuorsunen geordnet ist. Vnnd ob
wir wol schuldig sein / yn gehorsam tzu seyn / so sein sye
doch vil mer schuldig / yr gepot vnd gewalt / nach vnserm
vornugen / notdurfft / besserung vnd seligkēyt tzu richtē /
wandeln vnnd ordnen. Wie daroben von sant Paul ges-
sagt ist / das dye gewalt ist nicht tzu dem vorterven /
sonder tzu der besserung geben.

Zum tzuweyntzigsten / der bann sol nicht alleyn gefel-
let werden vber dye / so ym glaubē spenstlich sein / sonder
vber alle / die offentlich sundigen / weye daroben ist ange-

tzeys
Keuse
vnser
lich
ser e
tzu v
treff
sye e
nym
das
schu
gest
sun
mal
scha
Es
fuer
die
leut
leut
der
han
tes
hab
sen
Vn
das
L
vnf
ehr
dē
bā
Ja
vill

tzeygt auß sant Paulo/der dye schwerer/wucherer/und
keuschen/trunckenen ꝛc. heyst vorbannen. Wye wol tzu
vnsern tzeyten/man lesset solch sunder stil sitzen/sonders
lich wen es grosse hanffen seyn/vnd tzu der schmach dys
ser edler gewalt / vorbannet man nur vmb gelt schuldt/
tzu weylen so gering/das die brieff vnd kost weyt mer be
treffen/den die heubt schuldt. Dysz tzuschmucken / habē
sye einen newen fundt erdacht/vnd sagen/sye vorbannen
nymandt vmb schuldt/sonder vmb vngheorsam willen/
das er nit auff die citation kommen ist: wenn aber die
schuldt nit were/sye wurden des vngheorsams wol vor
gessen. wie man syhet/das sye vil andere / auch yre eygen
sund vnuorbannet lassen. Es muß wol ein arm man vill
mal vngheorsam werden/wen er vber so vil meylen / mit
schaden seins hantwercks / soll tzeyt vnnnd kost vorlyren.
Es ist ein lauter tyranney/das man vber feldt/so weydt
suer gericht ladet. Dñ ich lob die weltliche hereschaffen/
die solchen bann vnd myßbrauch / in yren lenden vnnnd
leuten nit leyden. Was sollen die hereschaffe vnnnd radts
leuth/wen sye nit ein yeglich in yrer stat/gemeyn vnd vns
derthanen/solche tzeytliche sachen vnnnd schuldt / solten
handeln vnd richten. Die geysilich gewalt solt mit got
tes wort / mit den sunden / mit dem teuffel tzuschaffen
haben/die seelen tzu got tzu bringen/das tzeytlich gut las
sen die weltlichen richtē. wie Paulus. i. Cor. vi. schreibt.
Vnd tztwar als tzu vnsern tzeyten stet/wer es schyr nodt/
das wir die leut in die kirchen/vnnnd nit herausz banten.
Lzum ein vñ tztweintzigste/es sey ymāt schuldig ader
vnschuldig im bañ/so sol yn ymāt aus der kirchē treibē/
ehr das Euāgeliiu gelesen ad die predig geschicht. Dā vñ
dē Euāgelio vñ predige/sol vñ mag ymāt bānen noch vor
bānet werdē/das wort gottes sol frey bleibē ymā zuhorē
Ja die sollēs am meistē horē/die im rechtē bañ sein/ob sie
villleicht dadurch bewegt / sich erkēnē/vñ bessern mochtē.

So lesen wir den alten brauch der kirchen/das sye dye
vorbanten nach der predig aufztreyben. Vnnd wo eyn
gantz gemeyn in dem bann were/sol man doch die pre/
dige ymmer lassen fuer sich geen / wie ausszerhalb dem
bann. Dartzu wer ym bann ist/ob er wol nit thar bley
ben bey der rechten messz/ nach der predige / auch
nicht tzu dem sacramet geen/soll ersz denoch
nit vnterwegen lasszen / vnnd geystlich
tzu dem sacrament geen. das
ist/er soll sein hertzlich
begeren vnd glau
ben/er
werd sein geystlich geniessen/woye
im Sermon dauon gesagt ist.

Betruckt tzu Leyptz Melchior Lotther. Als
man tzelt Tausent sunffhüdert vnd
tweyntzig iar.

dye
eyn
pief
dem
pley
)













nig
ig/
rch
du
n so
nie
er/
enn

as
nit
ort
nät

